

Brüder im Nebel

(Kardinal Meisner, sel.)

Seit über einem halben Jahr wartet das «Badivolk» von Reiden auf Klärung in der Causa Badi Finanzen. Der Architekt ist schuld; der Verwaltungsrat ist schuld; der Gemeinderat ist «selbstverständlich» unschuldig und weiss von gar nichts; und der Vertreter des Gemeinderates im Bauausschuss gehörte scheinbar nicht zu den Erleuchteten (wofür er nichts kann).

Also schaltet der Gemeinderat in den Modus Schweigen und setzt, um Zeit zu gewinnen und im Vertrauen auf das Vergessen des «Badivolkes» eine «Taskforce» ein. Genauso, wie es der Erzbischof von Köln auch getan hat. Erzbischöfe und gewiefte Messdiener aus Langnau haben offenbar die gleichen Reflexe. Leider passiert es dann halt hin und wieder, dass einem das Ergebnis eines solchen Gutachtens gar nicht gefällt und man beschliesst, es nicht zu veröffentlichen, es in eine Schublade zu legen oder gar eine entschärfte Version zu erstellen. Letztere Variante hat nun der Gemeinderat Reiden gewählt. Dem Vernehmen nach hat nicht einmal die Controlling Kommission das Original erhalten (Quelle bekannt und männlich).

Aber aufgepasst: Der Gemeinderat sollte nun nicht, nicht über seine eigenen Mauscheleien stolpern und so viel Geld verlieren; Geld des «Badivolkes»

Demnächst wird eine GV der Badi Reiden AG stattfinden. Ein erster Termin am 31.5.2021 ist offenbar geplatzt. Neuer Termin: Geheim.

Der Gemeinderat muss nun vorsichtig sein, denn mit der Erteilung der Décharge (oder Entlastung) im Sinne von Art. 758 OR erklären die zustimmenden Aktionäre, den Verwaltungsrat (oder andere erwähnte Organe) für die bekannten Geschäftsvorfälle zu entlasten, d.h. nicht verantwortlich machen zu wollen. Also Ende Gelände auch für allenfalls bestehende Versicherungsansprüche.

Nachdem Gemeindepräsident Kunz erster Verwaltungsratspräsident und Gemeinderat Geiser «nicht erleuchteter» Vertreter des Gemeinderates in der Baukommission auf jeden Fall befangen sein dürften, müssen sie für Abstimmungen über Décharge-Erteilung oder Wahlen innerhalb der Badi AG in den Ausstand treten. Der Gemeindepräsident und Exverwaltungsratspräsident allein schon auf Grund der Feststellung des Regierungsrates des Kantons Luzern, dass seitens Gemeinderat und Badi Reiden AG nicht klar und fair informiert wurde (LGVE: 2019 VI Nr. 2).

Die übrigen drei Gemeinderät*innen müssen also gemäss Gesetz einstimmig entscheiden. Wir haben das Glück und die Hoffnung, dass unsere Gemeinderätinnen Frau Schwizer und Frau Steinmann schon rein biologisch und dank ihrer weiblichen Intelligenz nicht zu «Brüdern im Nebel» mutieren können.

Wir beten für klare Sicht und Erleuchtung.

(Wir sind uns absolut klar darüber, dass die Ereignisse im Erzbistum Köln viel schlimmer sind als jene in Reiden. Das Beispiel zeigt aber exemplarisch auf, wie man mit entdeckten Verfehlungen umgehen soll und wie wichtig Transparenz heute ist.)